

WESTFÄLISCHE
WILHELMS-UNIVERSITÄT
MÜNSTER

› Frauenförderplan des Fachbereichs 14 (Geowissenschaften)

Stand Juni 2013

Erarbeitet von der Gleichstellungskommission des Fachbereichs 14

Prof. Dr. Christine Achten, Kerstin Boos, Dr. Friederike Gabel, Kristin Fleischer, Dr. Christine Putnis, Prof. Dr. Gabriele Schrüfer, Stephan Thiemicke, Merle Thürnau

Unter Mitarbeit von Christiane Zens

1. Präambel

Die Gleichstellung von Mann und Frau wird als integraler Bestandteil der Personalentwicklung des Fachbereichs Geowissenschaften (FB 14) begriffen. Die Lern- und Arbeitssituation der Frauen soll auf allen Ebenen entscheidend verbessert werden. Der Frauenförderplan (FFP) gilt daher für alle weiblichen Beamten, Angestellten und Studierende. Die Rahmenbedingungen von Studium und Arbeit im FB 14 sollen daraufhin überprüft werden, ob Frauen benachteiligt werden. Ist dies der Fall, soll dieser Benachteiligung durch geeignete Maßnahmen entgegen gewirkt werden. Die Maßnahmen werden auf Grundlage einer Betrachtung der Repräsentanz von Frauen in allen Besoldungs-, Vergütungs-, und Lohngruppen sowie in allen Funktionsebenen des FB 14 und auf Grundlage einer Analyse der Ursachen möglicher Unterrepräsentanzen festgelegt.

2. Bestandsaufnahme / Überblick im FB 14

Der Anteil weiblicher Vollzeitbeschäftigte im FB 14 liegt bei 29 % und hat sich über die letzten sechs Jahre kaum verändert. Dem gegenüber liegt der Anteil der weiblichen Teilzeitbeschäftigte im Jahr 2012 bei 38%. Auch dieser bleibt über die Zeit relativ konstant. Die Zahl der befristet Beschäftigten im FB 14 hat in den letzten Jahren insgesamt zugenommen (2004: 171 – 2012: 223).

Der Anteil der Frauen in den einzelnen Instituten unterscheidet sich auch innerhalb der einzelnen Gruppen zum Teil erheblich. In der Gruppe der Professuren wird ausschließlich in den zwei Instituten IfDG und IfG der angestrebte Frauenanteil von 50% erreicht. Dagegen sind bei den übrigen Instituten erheblich weniger Professorinnen vorhanden (Ifgi: 25%, IfGP: 17%) oder keine (ILÖK, IfM und IfP). Bei der Gruppe der Wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter liegen im IfG und IfGP ausgeglichene Geschlechterverhältnisse vor, in den Instituten IfDG(40%) und IfM (43%) liegen die Anteile leicht darunter. Einen Frauenanteil von nur ca. 20 - 25% weist das Ifgi, ILÖK und IfP auf.

Der Frauenanteil in Gremien des FB 14 ist seit 2010 (34%) gestiegen und liegt derzeit bei 47%. Vergleicht man den prozentualen Anteil der vollzeitbeschäftigte Frauen (14% Professorinnen, 28% Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und 45% Weitere Mitarbeiterinnen) mit ihrem Anteil in den Gremien, so wird deutlich, dass die Frauen eher überproportional bei der Gremienarbeit mitwirken.

Der Anteil der weiblichen Studierenden im Fachbereich 14 liegt seit WS 07/08 konstant über 40%. Zwischen den verschiedenen Studiengängen bestehen jedoch z. T. erhebliche Unterschiede: Den höchsten Frauenanteil weist der Studiengang Landschaftsökologie mit 66 - 69% auf. Sowohl im Bachelor- als auch im Master-Studiengang sind rund zwei Drittel der Studierenden weiblich. Der Anteil weiblicher Studierender weist in den Landschaftsökologie-Studiengängen in den letzten Jahren eine steigende Tendenz auf (2009/10: 48 - 55%; 2012/13: 66 - 69%). Die geringsten Anteil weiblicher Studierender zeigen die Studiengänge der Geoinformatik (2012/13: MSc 137 und BSc 49 Studierende), seit 2010 liegt dieser im Bachelor-Studiengang stabil bei 18%. Im MSc-Studiengang liegt eine sinkende Tendenz von 41% in 2009/10 auf 10% 2012-13 vor. Insgesamt hat sich am Fachbereich 14 der prozentuale Anteil an weiblichen Studierenden in den vergangenen Jahren nur sehr geringfügig verändert.

Der Frauenanteil an den Promotionen lag ab 2004 mit leichten Schwankungen zwischen 30% und 40%. Die Gesamtanzahl an Habilitationen ist generell über den gesamten Zeitraum gesehen sehr gering.

3. Analyse der Beschäftigtenstruktur / der Repräsentanz und Prognose

3.1. Anteil weiblicher Beschäftigter im FB 14

3.1.1 Vollzeitbeschäftigte

Der Anteil weiblicher Vollzeitbeschäftiger im FB 14 liegt bei 29 % und hat sich über die letzten sechs Jahre kaum verändert (Tab. 1).

Bei den Professuren sind die Frauen mit 14% immer noch sehr stark unterrepräsentiert. Im Jahr 2011 wurde eine männliche Person berufen.

Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen sind mit einem Anteil von 28% vertreten und eine minimale Steigerung ist in den letzten Jahren erkennbar.

Ein annähernd ausgeglichenes Geschlechterverhältnis findet sich nur bei den Weiteren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Hier zeigt die zeitliche Entwicklung von 2004 bis 2012 eine Schwankung des Anteils an Frauen zwischen 56% und 45%.

Insgesamt beträgt der Anteil der weiblichen Vollbeschäftigen im FB 14 konstant 29%.

Tab. 1: Anzahlen, Anteile und zeitliche Entwicklung der Anteile weiblicher Beschäftigter (Quelle: Dez. 2.3)

Gruppe	Anzahl insgesamt							Anzahl weiblich						Anteil weiblich [%]						Veränderung weiblicher Anteil [%]					
	Jahr	2004	2007	2009	2010	2011	2012	2004	2007	2009	2010	2011	2012	2004	2007	2009	2010	2011	2012	04-07	07-09	09-10	10-11	11-12	
Professuren (W1-W3, C3+C4)	Jahr	30	27	26	27	28	28	3	1	3	4	4	4	10	4	12	15	14	14	-6	8	3	-1	0	
Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter		48	52	54	55	57	58	10	14	12	13	16	16	21	27	22	24	28	28	6	-5	1	4	0	
Weitere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter		45	38	39	36	29	31	25	21	21	19	14	14	56	55	54	53	48	45	0	-1	-1	-5	-3	
Ausbildende		10	5	6	6	KA	KA	1	1	1	2	KA	KA	10	20	17	33	KA	KA	10	-3	17	KA	KA	
Vollzeitbeschäftigte Gesamt		181	174	179	179	114	117	49	51	49	51	34	34	27	29	27	28	30	29	2	-2	1	-1	-1	

3.1.2 Teilzeitbeschäftigte

Am FB 14 liegt der Anteil der weiblichen Teilzeitbeschäftigen im Jahr 2012 mit ca. 38% höher als bei den Vollzeitbeschäftigen (29%) und bleibt über die Zeit relativ konstant (Tab. 2).

Professuren in Teilzeitbeschäftigung existieren nicht am FB 14.

Bei den Wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist mit 48% weiblichen Beschäftigten ebenso ein leicht erhöhter Anteil im Vergleich zu den Vollzeitstellen zu verzeichnen.

Unter den Weiteren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sind demgegenüber Frauen stark überproportional (>70%) vertreten.

Bei den Wissenschaftlichen Hilfskräften ist ein wechselnder Anteil weiblicher Beschäftigter zu beobachten. Der Anteil variiert in den Jahren 2010 bis 2012 zwischen 33% und 46%.

Bei den Studentischen Hilfskräften sind ebenfalls insgesamt etwas weniger Frauen als Männer beschäftigt. Der Anteil pendelt sich in den letzten drei Jahren bei etwa 30% ein.

Den niedrigsten Anteil stellen Frauen bei der Gruppe der Lehrbeauftragten dar. Von 2010 auf 2012 sank der Anteil von 30% auf 24%.

Tab. 2: Anzahlen, Anteile und zeitliche Entwicklung weiblicher Teilzeitbeschäftigte im FB 14 (Quelle: Dez. 2.3 und Resturlaubsdateien des FB).

Gruppe Jahr	Anzahl insgesamt						Anzahl weiblich						% weiblich						Veränderung w%					
	2004	2007	2009	2010	2011	2012	2004	2007	2009	2010	2011	2012	2004	2007	2009	2010	2011	2012	04-07	07-09	09-10	10-11	11-12	
Professoren und Hochschuldozenten/Oberassistenten (C4-C2) (W3-W1)	0	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	-	-	0	0	-	-	-	-	0	-	-	-
Wissenschaftliche Assistenten (C1) und Mittelbau (ARaZ, ARaZ, A13-A15)	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Wissenschaftliche Mitarbeiter (WMA)	46	48	51	48	60	67	19	15	22	20	27	31	41	31	43	42	45	48	-10	12	-1	3	3	
Nichtwissenschaftliche Mitarbeiter (NwMa)	17	23	21	20	30	23	14	17	15	16	20	17	82	74	71	80	67	73	-8	-2	9	-13	6	
Wissenschaftliche Hilfskräfte (WHK, überwiegend Teilzeit)	23	26	22	21	28	25	13	8	11	7	13	11	57	31	50	33	46	44	-26	19	-17	13	-2	
Studentische Hilfskräfte (SHK, überwiegend Teilzeit)	129	128	135	149	117	84	48	53	56	52	34	25	37	41	41	35	29	30	4	0	-7	-6	1	
Lehrbeauftragte (LBA)	22	23	28	20	58	51	4	3	3	6	15	12	18	13	11	30	26	24	-5	-2	19	-4	-2	
Teilzeitbeschäftigte insgesamt	237	248	258	259	293	250	98	96	107	101	109	96	41	39	41	39	37	38	-3	3	-2	-2	1	

3.1.3 Befristet Beschäftigte

Die Zahl der befristet Beschäftigten im FB 14 hat in den letzten Jahren insgesamt zugenommen (2004: 171 – 2012: 223).

Die Zunahme ist einzig der Gruppe der Wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zuzuschreiben und hier ist festzustellen, dass sich der Anteil der Frauen von 32% im Jahr 2010 auf 39% 2012 leicht erhöht hat.

Bei den Professuren und den Weiteren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist die absolute Zahl der befristeten Stellen gering (2012: 5 Stellen, Tab. 3). Ein Rückgang der befristeten Stellen insgesamt ist bei den Weiteren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern festzustellen. Der Anteil an Frauen liegt in dieser Gruppe bei 50%. Auffällig sind diese Zahlen im Vergleich zu den Vollzeitbeschäftigten, bei denen der Anteil der Frauen durchweg niedriger liegt.

Tab. 3: Anzahlen, Anteile und zeitliche Entwicklung der weiblichen befristet Beschäftigten im FB 14 (Quelle: Dez. 2.3).

Gruppe Jahr	Anzahl insgesamt						Anzahl weiblich						Anteil weiblich [%]						Veränderung weiblicher Anteil [%]					
	2004	2007	2009	2010	2011	2012	2004	2007	2009	2010	2011	2012	2004	2007	2009	2010	2011	2012	04-07	07-09	09-10	10-11	11-12	
Professuren (W1-W3, C3+C4)	3	1	4	4	3	3	2	0	1	1	1	1	67	0	25	25	33	33	-67	25	0	8	0	
Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	81	89	85	90	103	109	25	24	29	29	39	43	31	27	34	32	38	39	-4	7	-2	6	2	
Weitere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	6	6	7	5	4	2	3	4	2	2	3	1	50	67	29	40	75	50	17	-38	11	35	-25	
Befristet Beschäftigte Gesamt	171	185	181	189	213	223	55	52	61	61	82	88	32	28	34	32	38	39	2	4	-1	6	1	

3.2 Frauenanteil an Beschäftigten in den einzelnen Instituten

(BE = Betriebseinheit, IfDG = Inst. für Didaktik der Geografie, IfG = Inst. für Geographie, Ifgi = Inst. für Geoinformatik, ILÖK = Inst. für Landschaftsökologie, IfGP = Inst. für Geologie & Paläontologie, IfM = Inst. für Mineralogie, IfP = Inst. für Planetologie)

Der Anteil der Frauen in den einzelnen Instituten unterscheidet sich auch innerhalb der einzelnen Gruppen zum Teil erheblich (Tab. 4).

In der Gruppe der Professuren wird ausschließlich in den zwei Instituten IfDG und IfG der angestrebte Frauenanteil von 50% erreicht. Dagegen sind bei den übrigen Instituten erheblich weniger Professorinnen vorhanden (Ifgi: 25%, IfGP: 17%) oder keine (ILÖK, IfM und IfP).

Bei der Gruppe der Wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter liegen im IfG und IfGP ausgeglichene Geschlechterverhältnisse vor, in den Instituten IfDG(40%) und IfM (43%) liegen die Anteile leicht darunter. Einen Frauenanteil von nur ca. 20 - 25% weist das Ifgi, ILÖK und IfP auf. Im FB 14 sowie in der Betriebseinheit liegt der Frauenanteil bei 100%.

Erwartungsgemäß liegen die Frauenanteile mit Werten von ca. 50 – 100% bei den Weiteren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern generell höher als beim wissenschaftlichen Personal. Einzig das IfM weist einen Frauenanteil von nur 35% auf. Im FB 14 und in der Betriebseinheit liegen die Frauenanteile bei 70 – 100%.

Tab. 4: Anteil von Frauen an Beschäftigten (Voll- und Teilzeit) in den einzelnen Instituten des FB 14 in 2012 (Quelle: Resturlaubsdatei, Stichtag 31.12.2012). Erläuterungen: g= gesamt, w=weiblich, FB=Fachbereich, BE=Betriebseinheit, IfDG=Inst. für Didaktik der Geografie, IfG=Inst. für Geographie, Ifgi=Inst. für Geoinformatik, ILÖK=Inst. für Landschaftsökologie, IfGP=Inst. für Geologie & Paläontologie, IfM=Inst. für Mineralogie, IfP=Inst. für Planetologie. Zusätzlich zu den aufgeführten Stellen gibt es noch eine Wiss. Stelle (w besetzt), die als Lehrkraft für besondere Aufgaben in LE1 sowie zur Studienkoordination im FB zur Verfügung steht.

Institut Gruppe	FB			BE			IfDG			IfG			Ifgi		
	ges	w	w%	ges	w	w%	ges	w	w%	ges	w	w%	ges	w	w%
Professuren (W1-W3, C3+C4)	0,00	0,00	-	0,00	0,00	-	2,00	1,00	50	4,00	2,00	50	4,00	1,00	25
Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	1,00	1,00	100	2,50	2,50	100	5,00	2,00	40	9,75	5,25	54	14,50	3,00	21
Weitere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	1,75	1,75	100	3,25	2,25	69	2,00	1,00	50	1,75	1,75	100	2,00	1,00	50
Beschäftigte Gesamt	2,75	2,75	100	5,75	4,75	83	9,00	4,00	44	15,50	9,00	58	20,50	5,00	24

Institut Gruppe	ILÖK			IfGP			IfM			IfP		
	ges	w	w%	ges	w	w%	ges	w	w%	ges	w	w%
Professuren (W1-W3, C3+C4)	6,00	0,00	0	6,00	1,00	17	5,00	0,00	0	2,00	0,00	0
Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	15,05	3,50	23	14,92	7,67	51	18,50	8,00	43	17,00	3,25	19
Weitere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	3,00	3,00	100	12,19	7,19	59	13,00	4,50	35	5,75	2,75	48
Beschäftigte Gesamt	24,05	6,50	27	33,11	15,86	48	36,50	12,50	34	24,75	6,00	24

3.3 Frauenanteil in Gremien

Der Frauenanteil in Gremien des FB 14 ist seit 2004 (von 19%) gestiegen und liegt derzeit bei 47% (Tab. 5).

Nach wie vor ist der Frauenanteil in der Gruppe der Professuren gerade bei den ordentlichen Mitgliedern am geringsten (21%), jedoch sind auch hier Zuwächse zu verzeichnen (ca. 10% mehr als 2009).

Das Geschlechterverhältnis bei den Ordentlichen Mitgliedern in der Gruppe der Wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zeigt seit 2007 eine leichte Unterrepräsentanz von Frauen (38%), dagegen liegt der Wert bei den Stellvertretenden Mitgliedern bei 57%.

Am stärksten sind weibliche Mitglieder wieder in der Gruppe der Weiteren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vertreten. Der Frauenanteil in dieser Gruppe liegt bei 75 - 100%.

Bei den Studierenden ist das Geschlechterverhältnis generell ausgeglichen, jedoch unterliegen die Daten starken Schwankungen in den einzelnen Jahren.

Vergleicht man den prozentualen Anteil der vollzeitbeschäftigten Frauen (14% Professorinnen, 28% Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und 45% Weitere Mitarbeiterinnen) mit ihrem Anteil in den Gremien, so sieht man, dass die Frauen eher überproportional bei der Gremienarbeit mitwirken. Bei insgesamt 4 Professorinnen (2012) und 7 Professorinnen in Gremien ist somit jede Professorin durchschnittlich in fast zwei Gremien vertreten. Besonders groß ist die Differenz bei den Weitere Mitarbeiterinnen.

Tab. 5: Anzahlen, Anteile und zeitliche Entwicklung der weiblichen Ordentlichen und Stellvertretenden Mitglieder in Gremien des FB 14 (ohne Prüfungsausschüsse, Habilitations- und Promotionsausschuss) (Quelle: Dekanat FB 14).

Gruppe Jahr	Anzahl insgesamt						Anzahl weiblich						Anteil weiblich [%]						Veränderung weiblicher Anteil [%]					
	2004	2007	2009	2010	2011	2012	2004	2007	2009	2010	2011	2012	2004	2007	2009	2010	2011	2012	04-07	07-09	09-10	10-11	11-12	
Ordentliche Mitglieder																								
Professuren	21	22	25	31	31	33	1	0	3	5	5	7	5	0	12	16	16	21	-5	12	4	0	5	
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	5	9	12	15	15	16	3	3	3	6	6	6	60	33	25	40	40	38	-27	-8	15	0	-2	
Weitere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	5	5	5	10	8	8	3	4	4	7	7	6	60	80	80	70	88	75	20	0	-10	18	-13	
Studierende	9	8	10	11	13	13	1	4	1	5	6	8	11	50	10	45	46	62	39	-40	35	1	16	
Summe Ordentliche Mitglieder	40	44	52	67	67	70	8	11	11	23	24	27	20	25	21	34	36	39	5	-4	13	2	3	
Stellvertretende Mitglieder																								
Professuren	12	4	11	14	14	12	0	0	0	4	4	4	0	0	0	29	29	33	0	0	29	0	4	
Wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	3	4	13	15	15	14	1	0	4	7	7	8	33	0	31	47	47	57	-33	31	16	0	10	
Weitere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	1	8	8	2	2	10	1	5	7	1	1	10	100	63	88	50	50	100	-38	25	-38	0	50	
Studierende	2	4	5	13	14	14	1	1	3	3	8	7	50	25	60	23	57	50	-25	35	-37	34	-7	
Summe Stellvertretende Mitglieder	18	20	37	44	45	50	3	6	14	15	20	29	17	30	38	34	44	58	13	8	-4	10	14	
Summe Gesamt	98	108	141	178	112	120	19	28	36	61	44	56	19	26	26	34	37	47	7	0	9	3	10	

3.4 Anteile weiblicher Studierender

Zunächst ist anzumerken, dass aufgrund der Umstellung der Studienfächer auf das Bachelor-Master-System im betrachteten Zeitraum eine große Zahl unterschiedlicher Studiengänge vorhanden ist, die je nach Beginn oder Auslaufen keine oder nur geringe Studierendenzahlen aufweisen (Tab. 6).

Der Anteil der weiblichen Studierenden im Fachbereich 14 liegt seit WS 07/08 konstant über 40% (Tab. 6).

Zwischen den verschiedenen Studiengängen bestehen jedoch z. T. erhebliche Unterschiede:

Den höchsten Frauenanteil weist der Studiengang Landschaftsökologie mit 66 - 69% auf. Sowohl im Bachelor- als auch im Master-Studiengang sind rund zwei Drittel der Studierenden weiblich. Der Anteil weiblicher Studierender weist in den Landschaftsökologie-Studiengängen in den letzten Jahren eine steigende Tendenz auf (2009/10: 48 - 55%; 2012/13: 66 - 69%) (Abb. 1)

In den BSc-Studiengängen der Geografie liegen die Anteile bei B2F Geografie und BKJ HRGE Geografie konstant bei ca. 50%. Im BSc Geography ist der Anteil mit allgemein ca. 40% (2012/13: 43%) etwas niedriger. In den Studiengängen MEd GymGes und MSc Humangeografie liegt der Frauenanteil bei ca. 50%. Ein auffälliger Rückgang des Frauenanteils ist im MEd HRGe zu beobachten, hier studierten 6 Frauen weniger im Vorjahresvergleich (bei gleicher Gesamtstudierendenanzahl von 31 Personen; 2009/10: 62%; 2012/13: 45%). Es ist unklar, ob es sich hierbei um ein eher einmaliges Ereignis handelt bzw. den möglichen Schwankungsbereich anzeigt oder ob der Frauenanteil hier generell beginnt zu sinken.

Die Frauenanteile in den Studiengängen der Geowissenschaften liegen konstant bei rund 40%. Es ist noch unklar, ob es sich im MSc Geowissenschaften um eine tatsächlich leicht sinkende Tendenz seit 2009/10 (44%, auf 2012/13: 35%) handelt oder ob die Werte den natürlichen Schwankungsbereich anzeigen.

Die geringsten Anteil weiblicher Studierender zeigen die Studiengänge der Geoinformatik (2012/13: MSc 137 und BSc 49 Studierende), seit 2010 liegt dieser im Bachelor-Studiengang stabil bei 18%. Im MSc-Studiengang liegt eine sinkende Tendenz von 41% in 2009/10 auf 10% 2012-13 vor.

Insgesamt hat sich am Fachbereich 14 der prozentuale Anteil an weiblichen Studierenden in den vergangenen Jahren nur sehr geringfügig verändert.

Tab. 6: Weibliche Studierende (Anzahl, prozentualer Anteil und zeitliche Entwicklung des prozentualen Anteils) in den unterschiedlichen Studiengängen im FB 14 (nur Hauptfach, ohne Promotions- und Magisterstudiengang); kursiv: Auslaufende Studiengänge (Quellen: Prüfungsamt Geowissenschaften, Institut für Geoinformatik)

Studiengänge	Anzahl Studierende Gesamt							Anzahl weibliche Studierende							Anteil weiblicher Studierender (gerundet) [%]							Veränderung Anteil weiblicher Studierender (gerundet) zum Vorjahr [%]						
	WS	03/04	07/08	09/10	10/11	11/12	12/13	03/04	07/08	09/10	10/11	11/12	12/13	03/04	07/08	09/10	10/11	11/12	12/13	03-07	07-09	09-10	10-11	11-12				
Diplom Geoinformatik		135	118	79	60	32	18	18	11	6	5	1	0	13	9	8	8	3	0	-4	-2	1	-5	-3				
Diplom Landschaftsökologie		483	285	180	122	70	50	250	151	89	59	27	15	52	53	49	48	39	30	1	-4	-1	-10	-9				
Diplom Geologie/Paläontologie		131	6	0	0	0	0	41	1	0	0	0	0	31	17	-	-	-	-	-15	-	-	-	-				
Diplom Mineralogie		47	0	0	0	0	0	14	0	0	0	0	0	30	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-				
Diplom Geografie		535	305	206	157	118	85	181	112	75	55	45	28	34	37	36	35	38	33	3	0	-1	3	-5				
BSc Geoinformatik		0	56	135	138	130	137	0	8	32	25	23	25	-	14	24	18	18	18	-	9	-6	0	1				
BSc Geowissenschaften		144	156	120	253	254	262	41	64	41	95	90	96	28	41	34	38	35	37	13	-7	3	-2	1				
BSc Landschaftsökologie		0	108	197	157	184	216	0	59	94	97	122	150	-	55	48	62	66	69	-	-7	14	5	3				
BSc Geography		0	77	159	206	218	245	0	36	59	79	87	106	-	47	37	38	40	43	-	-10	1	2	3				
B2F Geografie		0	219	241	271	215	148	0	115	123	135	110	75	-	53	51	50	51	51	-	-1	-1	1	0				
BKJ HRGE Geografie		0	91	80	90	67	44	0	51	38	47	30	21	-	56	48	52	45	48	-	-9	5	-7	3				
MSc Geowissenschaften		0	31	75	71	77	68	0	10	33	30	30	24	-	32	44	42	39	35	-	12	-2	-3	-4				
MSc Landschaftsökologie		0	0	22	51	83	99	0	0	12	31	51	65	-	-	55	61	61	66	-	-	6	1	4				
MSc Geoinformatik		0	0	17	33	53	49	0	0	7	11	11	5	-	-	41	33	21	10	-	-	-8	-13	-11				
MSc Geospatial Technologies		0	21	44	45	7	8	0	8	10	13	3	4	-	38	23	29	43	50	-	-15	6	14	7				
MSc Humangeografie		0	0	14	33	53	76	0	0	10	20	29	38	-	-	71	61	55	50	-	-	-11	-6	-5				
MEd GymGes		0	0	72	94	92	86	0	0	40	51	49	44	-	-	56	54	53	51	-	-	-1	-1	-2				
MEd HRGE		0	0	29	30	31	31	0	0	18	20	20	14	-	-	62	67	65	45	-	-	5	-2	-19				
Lehramt Sek II		33	10	6	6	5	5	9	2	0	0	0	0	27	20	0	0	0	0	-7	-20	0	0	0				
Lehramt Sek I		194	42	26	16	14	11	92	19	9	5	6	4	47	45	35	31	43	36	-2	-11	-3	12	-6				
Lehramt Sek I & II (Hauptfach)		495	160	71	50	42	27	185	49	16	12	10	6	37	31	23	24	24	22	-7	-8	1	0	-2				
LA GymGes		40	189	124	84	61	45	18	100	62	38	22	14	45	53	50	45	36	31	8	-3	-5	-9	-5				
LA GHRGe/HRGe		14	70	40	28	19	13	8	33	17	11	8	6	57	47	43	39	42	46	-10	-5	-3	3	4				
Gesamt		2251	1944	1937	1995	1826	1723	857	829	791	839	774	740	38	43	41	42	42	43	5	-2	1	0	1				

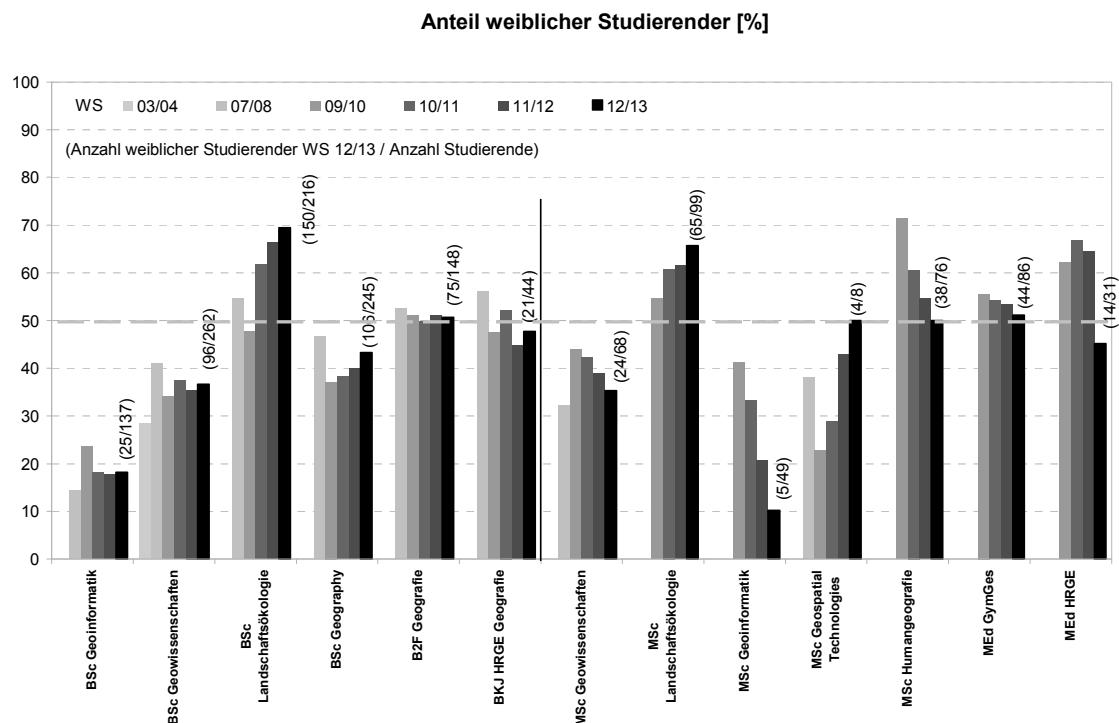


Abb. 1: Zeitliche Entwicklung des prozentualen Anteils weiblicher Studierender in den Studienfächern des FB 14 sowie absolute Anzahlen WS 2012/13. Die auslaufenden Studiengänge wurden nicht dargestellt. (Quellen: Prüfungsamt Geowissenschaften, Institut für Geoinformatik)

3.5 Anteile weiblicher Absolventen

Der Frauenanteil an den Studienabschlüssen insgesamt lag in den vergangenen Jahren im Mittel bei 43 - 52% (Tab. 7, Abb. 2) und unterliegt aufgrund der vergleichsweise geringen Grundgesamtheit (ca. jeweils pro Studiengang 5 – 35 Absolventen) teilweise starken Schwankungen (insbesondere bei neu eingeführten Bachelor- und Master, sowie auslaufenden Diplom- und LA-Studiengängen).

Auch bei den Absolventen bestätigt sich das Bild generell leicht erhöhter Frauenanteile (ca. 60%) in den Studiengängen der Landschaftsökologie, ca. 50% in den (nicht auslaufenden) Studiengängen der Geografie und ca. 40% Frauen in den Geowissenschaften. Den BSc Geography schlossen 2012 nur 7 Frauen von 30 Absolventen (23%) ab.

In den Geoinformatik befand sich im BSc Geoinformatik unter den 6 bzw. 10 Absolventen 2011 bzw. 2012 keine Frau. Im MSc schlossen 3 Frauen von 8 Absolventen bzw. 2 Frauen von 12 Absolventen in den Jahren 2011 bzw. 2012 das Studium erfolgreich ab.

Im Studiengang MSc Geospatial Technologies lag seit den letzten zwei Berichtsjahren ein ausgeglichenes Geschlechterverhältnis vor.

Daten für die Anzahl der Abschlüsse in den Jahren 2011 und 2012 liegen für die auslaufenden Diplom- und LA-Studiengänge nicht vor.

Tab. 7: Anzahlen, Anteile und zeitliche Entwicklung weiblicher Absolventen im FB 14; kursiv: Auslaufende Studiengänge (Quellen: Prüfungsamt Geowissenschaften, Institut für Geoinformatik, Dez. 5.3)

Abschlüsse	Anzahl Absolventen Gesamt						Anzahl weibliche Absolventen						Anteil weiblicher Absolventen (gerundet) [%]						Veränderung Anteil weiblicher Absolventen (gerundet) zum Vorjahr [%]						
	Jahr	2003	2007	2009	2010	2011	2012	2003	2007	2009	2010	2011	2012	2003	2007	2009	2010	2011	2012	03-07	07-09	09-10	10-11	11-12	
Diplom Geoinformatik	3	43	16	18	-	-	2	20	5	2	-	-	67	47	31	11	-	-	-20	-15	-20	-	-		
Diplom Landschaftsökologie	49	30	48	45	-	-	32	16	30	27	-	-	65	53	63	60	-	-	-12	9	-3	-	-		
Diplom Geologie/Paläontologie	10	8	0	0	-	-	4	4	0	0	-	-	40	50	-	-	-	-	10	-	-	-	-		
Diplom Mineralogie	3	0	0	0	-	-	1	0	0	0	-	-	33	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-		
Diplom Geografie	47	56	46	30	-	-	16	26	17	12	-	-	34	46	37	40	-	-	12	-9	3	-	-		
BSc Geoinformatik	0	0	6	12	6	10	0	0	4	1	0	0	-	-	67	8	0	0	-	-	-	-	-58	-8	0
BSc Geowissenschaften	0	28	17	29	3	26	0	10	9	10	1	10	-	36	53	34	33	38	-	17	-18	-1	5		
BSc Landschaftsökologie	0	0	33	32	6	28	0	0	21	21	4	17	-	-	64	66	67	61	-	-	2	1	-6		
BSc Geography	0	0	23	7	5	30	0	0	12	4	1	7	-	-	52	57	20	23	-	-	5	-37	3		
B2F Geografie	0	0	55	11	9	35	0	0	33	4	3	19	-	-	36	33	54	-	-	-	-3	21	-		
BKJ HRGe Geografie	0	0	18	3	7	12	0	0	12	2	1	6	-	-	67	67	14	50	-	-	0	-52	36		
MSc Geowissenschaften	0	7	8	11	10	21	0	6	4	4	4	8	-	86	50	36	40	38	-	-36	-14	4	-2		
MSc Landschaftsökologie	0	0	0	0	5	10	0	0	0	0	2	6	-	-	-	0	40	60	-	-	-	40	20		
MSc Geoinformatik	0	0	0	0	8	12	0	0	0	0	3	2	-	-	-	0	38	17	-	-	-	38	-21		
MSc Geospatial Technologies	0	0	21	19	6	8	0	0	8	4	3	4	-	-	38	21	50	50	-	-	-17	29	0		
MSc Humangeografie	0	0	0	0	2	5	0	0	0	0	2	3	-	-	-	0	100	60	-	-	-	100	-40		
MEd GymGes	0	0	0	1	15	19	0	0	0	0	11	10	-	-	-	0	73	53	-	-	-	73	-21		
MEd HRGe	0	0	6	5	7	9	0	0	3	3	5	5	-	-	50	60	71	56	-	-	10	11	-16		
Lehramt Sek II	42	74	43	10	-	-	22	38	13	2	-	-	52	51	30	20	-	-	-1	-21	-10	-	-		
Lehramt Sek I	12	20	7	1	-	-	9	12	3	0	-	-	75	60	43	0	-	-	-15	-17	-43	-	-		
LA GymGes	0	1	32	23	-	-	0	0	17	17	-	-	-	0	53	74	-	-	53	21	-	-	-		
LA GHRGe/HRGe	0	0	19	7	-	-	0	0	11	3	-	-	-	-	58	43	-	-	-	-	-15	-	-		
Gesamt	166	267	398	264	89	225	86	132	202	116	40	97	52	49	51	44	45	43	-2	1	-7	1	-2		

Anteil weiblicher Absolventen [%]

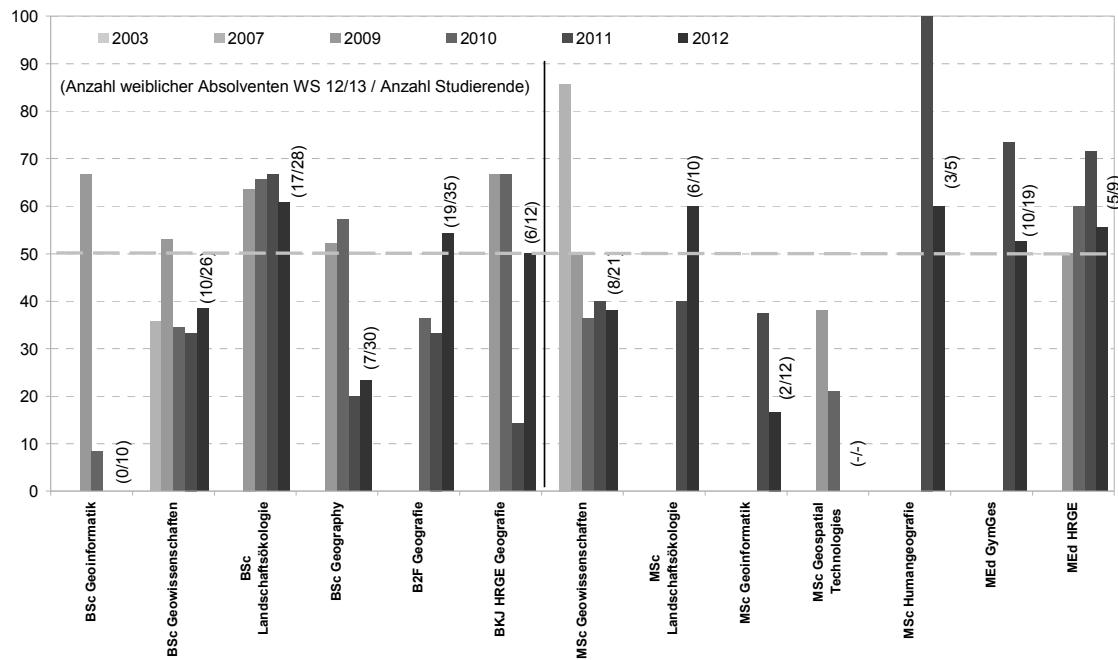


Abb. 2: Anteile, Anzahlen und zeitliche Entwicklung weiblicher Absolventen von 2003-2010 in den einzelnen Studiengängen. (Quellen: Prüfungsamt Geowissenschaften, Institut für Geoinformatik, Dez. 5.3)

3.6 Anteil weiblicher Promovierter und Habilitierter

Der Frauenanteil an den Promotionen ist in den letzten Jahren zunächst gestiegen und lag ab 2004 mit leichten Schwankungen zwischen 30% und 40% (Tabelle 8).

Die Gesamtanzahl an Promotionen schwankt ebenfalls in diesem Zeitraum.

Für das Sommersemester 2012 liegen noch keine Daten vor. Jedoch waren im WS 2011/12 von 7 Promovierten 6 weiblich.

Die Gesamtanzahl an Habilitationen ist generell über den gesamten Zeitraum gesehen sehr gering. Von 13 Habilitierten (1999 – 2012) waren 4 weiblich.

Aufgrund der geringen Anzahl schwanken die prozentualen Anteile sehr stark. Von 1999 bis 2003 sind 60% der Habilitierten weiblich (3 Personen), 2007 bis 2009 sind es 33% (1 Person). Zwischen und nach diesen Zeiträumen liegt der Frauenanteil bei 0%.

Tab. 8: Anzahlen, Anteile und zeitliche Entwicklung der Promotionen und Habilitationen weiblicher Personen im FB 14. (Quelle: Dekanat FB 14)

Zeitraum	1999-2003 (a)			2004-2006 (b)			2007-2009©			2010-2011 (d)			2012			Veränderung		
	ges	w	%w	ges	w	%w	ges	w	%w	ges	w	%w	ges	w	%w	a-b [%]	b-c [%]	c-d [%]
Promotionen	61	14	23	29	11	38	56	18	32	37	13	35	15	**	-	15	-6	3
Habilitationen	5	3	60	3	0	0	3	1	33	0	0	0	2	0	0	-60	33	0

4. Erfolgskontrolle

4.1 Zielvorstellungen für das Personal

Ziel: Professorinnen (18%), Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen (30%) und Weitere Mitarbeiterinnen (50%)

Die Zahl der Professorinnen konnte seit 2010 nicht erhöht werden und bleibt auch weiterhin mit 14% (2010: 15%) leicht unter dem Ziel von 18% für Ende 2013.

Der Anteil von 30% bei den Wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen wurde nahezu erreicht (28%).

Bei den Weiteren Mitarbeiterinnen wurden mit 45% die gewünschten 50% nicht erreicht, jedoch liegen die Werte möglicher Weise im natürlichen Schwankungsbereich.

Ziel: Höherer Anteil von Frauen unter den studentischen und wissenschaftlichen Hilfskräften bis zu vergleichbaren Anteilen in den Studiengängen

4.2 Zielvorstellungen für Studierende, Nachwuchsförderung und Fortbildung

(Kurzfristig: bis April 2010; mittelfristig: bis April 2014)

Ziel: Frauenanteile (mittelfristig)

bei BSC-Studierenden: Geoinformatik 30%, Geowiss. 50%, Geography 50%,

bei MSc-Studierenden: Geoinformatik 40%, Geowiss. 50%, Geospatial Technologies 40%, bei BSc-Abschlüssen: Geoinformatik 30%, Geowiss. 50%, B2F Geography 50%,

*bei MSc-Abschlüssen: Geowiss. 50%, Geospatial Technologies 40%;
alle übrigen Erhalt des Status quo*

Tab. 9: Überprüfung des Erreichens der Ziele in den verschiedenen Studiengängen (Quellen: Prüfungsamt Geowissenschaften, Institut für Geoinformatik, Dez. 5.3)

Studierende	Soll (%)	Ist (%)	Absolventen	Soll (%)	Ist (%)
BSc-Geoinformatik	30	18	BSc-Geoinformatik	30	0
BSc-Geowissenschaften	50	37	BSc-Geowissenschaften	50	38
BSc-Geography	50	43	B2F Geographie	50	54
MSc-Geoinformatik	40	10	MSc-Geoinformatik	40	17
MSc-Geowissenschaften	50	35	MSc-Geowissenschaften	50	38
MSc- Geospatial Technologies	40	50	MSc-Geospatial Technologies	40	?
BSc- Landschaftsökologie	50	69	BSc- Landschaftsökologie	50	61
MSc-Landschaftsökologie	50	66	MSc-Landschaftsökologie	50	60

Im WS 2011/12 und WS 2012/13 lag der weibliche Anteil der BSC-Studierenden für Geoinformatik bei 18%. Der angestrebte Frauenanteil von 30% wurde nicht erreicht. Im BSc-Studiengang Geowissenschaften lag der Frauenanteil der Studierenden mit 37% deutlich unter der Zielvorstellung von 50%. Der weibliche Anteil der BSc-Studierenden im Bereich der Geographie lag im Mittel (WS 2011/12 und WS 2012/13) bei 43%, hat also die Zielvorstellung von 50% knapp noch nicht erreicht.

An den Studiendierenden zwischen dem WS 2011/12 und dem WS 2012/13 hatten Frauen einen Anteil von 10% im Fach MSc-Geoinformatik und 35% im Fach MSc-Geowissenschaften. Für beide Fächer wurden die Zielvorgaben nicht erreicht. Im Studiengang MSc Geospatial Technologies wurde die Zielvorgabe von 40% um 10%-Punkte übertroffen.

Der Frauenanteil für die BSc-Absolventen lag zwischen dem WS 2011/12 und dem WS 2012/13 für das Fach Geowissenschaften mit 38% unter der Zielvorstellung von 50%, während für den 2-Fach-BSc Geographie der Anteil von 50 % erreicht wurde.

Zwischen dem WS 2011/12 und dem WS 2012/13 waren 46% Frauen unter den MSc-Absolventen im Fach Geowissenschaften. Damit wurde das Ziel von 50% fast erreicht.

Ziel: Teilnahme von weiblichen Studierenden aus dem FB 14 an Veranstaltungen aus dem Angebot „Führung und Kommunikation der WWU (mittelfristig)

Studierende können dieses Angebot nicht nutzen, denn es ist nur für Angestellte/Promotionsstudierende der WWU offen. Es liegen keine Informationen vor, wie viele weibliche Angestellte dieses Angebot nutzen.

Ziel: Inanspruchnahme des Career Service von weiblichen Studierenden aus dem FB 14 (mittelfristig)

Hierzu liegen keine Daten vor, da der Career Service nicht erhebt, ob die Anmeldungen von weiblichen oder männlichen Studierenden getätigt wurden.

Ziel: Angestrebtes Geschlechterverhältnis der Promovendinnen am FB 14: 40% (mittelfristig)

Keine aktuellen Daten verfügbar

Ziel: Steigerung der Attraktivität einer wissenschaftlichen Karriere für Promovendinnen (mittelfristig)

Ungeeignete Zielformulierung; keine Überprüfung möglich

4.3 Zielvorstellungen für Vereinbarkeit von Familie und Beruf / Studium

Ziel: Im FB 14 sollen Möglichkeiten geschaffen werden, das Betreuungsangebot für Kinder und die Beratung für Studierende und Beschäftigte mit Kindern zu verbessern (mittelfristig)

Ferienkurse für Kinder: Es werden unterschiedlichste Ferienkurse für Grundschulkinder im Alter von 10-14 Jahren in verschiedenen Bereichen der Universität angeboten und erfahren positive Resonanz.

Ziel: Die Infrastruktur in den Gebäuden des FB 14 für Mütter mit Kleinkindern soll verbessert werden (mittelfristig); es soll in jedem Gebäude des FB 14 ein Still- und Wickelraum eingerichtet werden

Ein Still- und Wickelraum wurde in den folgenden Gebäuden in denen sich Institute des FB 14 befinden geschaffen: Eine Übersicht über alle eingerichteten Räume gibt es auf der Seite *familienleben*

- IG 1, Wilhelm-Klemm-Str. 10 (IFP) (2012)

Die „wenigen“ Nutzer finden es erst einmal gut, dass es so einen Raum gibt. Dennoch wurde die Sauberkeit und das Fehlen von zumindest Papierhandtüchern und einer Möglichkeit zum Händewaschen bemängelt. Es ist teilweise unklar, ob die Mülleimer zeitnah geleert werden.

- Corrensstr. 24, (Mineralogie, Geologie u. Paläontologie)

Der Wickelraum ist sauber, die Mülleimer werden regelmäßig geleert, Feuchttücher und Desinfektionsmittel sind vorhanden.

- Geo 1, Heisenbergstr. 2 (Ilök, IfG, IfDG, Ifgi)

Ziel: Verbesserung des Transfers notwendiger und hilfreicher Information für Promovendinnen mit Kinder-/Familienwunsch und Promovendinnen mit Kindern/Familie (kurzfristig); Aktuelle Informationen zu vorhandenen Förder- und Fortbildungsmaßnahmen sowie Maßnahmen zu Betreuungsangeboten auf WWU-Ebene sollen deutlich sichtbar bereitgestellt werden (kurzfristig); Aufbau eines Mentorinnenprogrammes; Internetpräsenz der Gleichstellung am FB 14: Stärker auf bestehende Angebote verweisen; Erstellung von Informationsmaterial

Durch den Aufbau einer Internetseite „Büro für Gleichstellung“ wird stärker als bisher auf die bereits bestehenden Fördermöglichkeiten an der WWU und dem Fachbereich verwiesen.

Die Seite enthält eine Übersicht über Infrastruktur für junge Eltern in den Gebäuden des Fachbereichs (z. B. Still- und Wickelräume). Hinweise auf Seminare/ Beratung zur Förderung/ Weiterbildung/ Austausch- und Netzwerkmöglichkeiten sind sowohl für WissenschaftlerInnen mit Kind als auch für weitere MitarbeiterInnen der WWU mit Kind, zu finden. Auf der Seite werden auch die aktuellen Zahlen zum Stand der Frauenförderung am Fachbereich bereitgestellt.

Fünf Frauen aus den unterschiedlichen Instituten und Ebenen engagieren sich aktuell als Mentorinnen. Die Kontakte sind über die Homepage des FB 14 abrufbar. Die Sichtbarkeit der Maßnahme ist jedoch noch ausbaufähig. Die Internetpräsenz der Gleichstellung am FB 14 ist eingerichtet worden.

Gleichstellungskommission des FB 14: Die Sichtbarkeit der Gleichstellungskommission im Fachbereich, insbesondere für die Mitarbeiterinnen und Studentinnen, ist noch ausbaufähig. Die Sensibilisierung für das Thema Gleichstellung im Fachbereich wurde nur teilweise erreicht. Nicht umgesetzt wurde die Beratung des wissenschaftlichen Nachwuchses, Öffentlichkeitsarbeit z. B. durch Präsenz beim Hochschultag oder einen eigenen Internetauftritt sowie Verbreitung von Informationsmaterial, z. B. über Mailinglisten.

Ziel: Heranführung von Schülerinnen an den Studiengang Geoinformatik, um den Anteil an Studentinnen zu erhöhen

Die Geoinformatik hat 15 Mädchen zum Girlsday 2013 eingeladen, die Institutsbesichtigungen werden weitergeführt und können einen Anteil von 50 % Mädchen pro Besuch vorweisen. Im Schnitt gibt es im Institut für Geoinformatik 1 Praktikantin pro Jahr, sowie auch in diesem Jahr.

Das ifgi und das Projekt GI@school sind am MExlab beteiligt.

Am Ende des Girls-Day erhalten alle Schülerinnen einen Evaluationsbogen. Das Feedback ist bisher immer durchweg positiv.

GI@School und Geoinformatiker(in*)(nen*) Flyer: Der Flyer wurde auf öffentlich wirksamen Veranstaltungen wie dem Hochschultag und GI@School verteilt. Im Rahmen von GI@School wurden schon 300 Klassen besucht, wodurch ungefähr 1500 Schülerinnen Einblicke in die Geoinformatik bekommen haben. So hatten eine Vielzahl von potentiellen Geoinformatikstudentinnen Zugriff auf den Flyer, was als Erfolg bewertet werden kann.

Ziel: Nachfrage der Annahme von Frauenfördermaßnahmen an der WWU durch Frauen aus dem FB 14

Ungeeignete Zielformulierung; Erreichbarkeit kann kaum überprüft werden

Ziel: Einrichtung eines Sozialraumes für Familien im Zuge des Neubaus GEO I

Ein offizieller Sozialraum für Familien ist im Zuge des Neubaus nicht eingerichtet worden.

Ziel: Umfrage für Gründe der Abkehr von wissenschaftlicher Karriere in den Geowissenschaften

Die Umfrage ist bisher nicht erfolgt

Ziel: Einzelne Institute sollen sich an den Angeboten des Familienbüros der WWU zur Ausrichtung von Ferienkursen für Kinder im Schul- und Kindergarten-Alter beteiligen (einmal in 2 Jahren)

Ist bisher nicht erfolgt

5. Neue Zielvorgaben (für 3 Jahre) und konkreter Aktionsplan

5.1 Zielvorstellungen für das Personal

Die Erhöhung der Frauenanteile kann nur durch die Einstellung von Frauen bei der Wiederbesetzung von Stellen erfolgen, daher ist der mögliche Spielraum von diesen Stellen abhängig. Die voraussichtlich neu zu besetzenden Stellen bis 2016 sind in Tab. 9 dargestellt.

Tab. 9: Anzahl der im Fachbereich 14 voraussichtlich neu zu besetzenden Stellen (Quelle: Dekanat)

Gruppe	2013	2014	2015	2016
W3-Professuren	-	1	-	-
W2-Professuren	-	-	1	-
W1-Professuren	-	-	1	-
Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	2	7	8	4
Weitere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	1	-	-	-

Ziel: Vor dem Hintergrund der neu zu besetzenden Stellen soll 2016 bei den Professuren möglichst ein Anteil von 19% (2 der 3 Stellen durch Frauen besetzt) oder zumindest 16% (1 der 3 Stellen durch Frauen besetzt) erzielt werden (Tab. 10).

Ziel: Bei den Wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern soll der Frauenanteil von 28 auf möglichst 35% erhöht werden (10 von 17 Stellen durch Frauen besetzt), mindestens jedoch auf 31% (7 von 17 Stellen durch Frauen besetzt).

Ziel: Die Stelle der Weiteren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter soll durch eine Frau besetzt werden, so dass ein der Anteil von 45% auf 47% erhöht wird.

Tab. 10: Ermittlung der realistisch möglichen Frauenanteile auf der Grundlage der voraussichtlich neu zu besetzenden Stellen im Fachbereich 14 unter der Annahme, dass alle neu zu besetzenden Stellen zuvor durch Männer besetzt wurden

Gruppe	2012 Anzahl Gesamt	2012 Anzahl weiblich	2012 Anteil weiblich [%]	Anzahl 2013	Anzahl 2014	Anzahl 2015	Annahme weibliche Besetzung Anzahl	Prognose 2016 Anzahl Gesamt	Prognose 2016 Anzahl weiblich	Prognose 2016 Anteile weiblich [%]
Professuren	28	4	14	-	1	2	2	31	6	19
Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	58	16	28	2	7	8	10	75	26	35
Weitere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	31	14	45	1	-	-	1	32	15	47

Ziel: Die Erhöhung des Anteils vollzeitbeschäftiger Frauen gegenüber teilzeitbeschäftiger Frauen von derzeit 0,6 jeweils bei den Wissenschaftlichen sowie Weiteren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern durch mehr Vollzeitbeschäftigung bei Frauen.

Ziel: Der Anteil bei den befristet beschäftigten Wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern soll bei 40% liegen.

Ziel: Die Geschlechterverhältnisse bei den Wissenschaftlichen und studentischen Hilfskräften sollten etwa den Verhältnissen in den Studiengängen entsprechen.

Ziel: Die Professur für Mineralogie soll bei gleicher Qualifikation mit einer Frau besetzt werden, um den Frauenanteil bei den Professuren im IfM von 0% zu erhöhen.

Ziele: Bei den Wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sollen Frauenanteile von 45% im IfDG, 48% im IfM und jeweils 30% im Ifgi, ILÖK und IfP erreicht werden.

Ziel: Optimierte Datenbereitstellung für den nächsten Frauenförderplan:

- (1) Erarbeitung sinnvolle Kategorien zu verbesserten Information über die Frauenanteile/-förderung zwischen Promotion und Professur (z. B. 1. Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Beamte, promoviert, 2. Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Angestellte, promoviert, 3. Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Angestellte, nicht promoviert, und/oder Drittmittelstellen (PhD, Post-Doc) vs. Haushaltssstellen, etc.)
- (2) Ermittlung der jeweils voraussichtlich neu zu besetzenden Stellenzahlen (Vollzeit-, Teilzeit- und befristete Beschäftigung) der einzelnen Institute
- (3) Optimierte Datenbereitstellung aller Daten

5.2 Zielvorstellungen für die Studierenden, Nachwuchsförderung und Fortbildung

Die Zielvorstellungen für die Studierenden und Absolventen sind in Tab. 11 dargestellt.

Tab. 11: Ermittlung der realistisch möglichen Frauenanteile auf der Grundlage der voraussichtlich neu zu besetzenden Stellen im Fachbereich 14 unter der Annahme, dass alle neu zu besetzenden Stellen zuvor durch Männer besetzt wurden

Studierende	Ist (%)	Soll (%)
BSc Geoinformatik	18	25
BSc Geowissenschaften	37	45
BSc Geography	43	50
MSc Geoinformatik	10	40
MSc Geowissenschaften	35	45

BSc Landschaftsökologie	69	50
B2F Geografie	51	50
BKJ HRGE Geografie	48	50
MSc Landschaftsökologie	66	50
MSc Geospatial Technologies	50	50
MSc Humangeografie	50	50
Med GymGes	51	50
Med HRGE	45	50

Absolventen	Ist (%)	Soll (%)
BSc Geoinformatik	0	25
BSc Geowissenschaften	38	50
BSc Geography	23	50
MSc Geowissenschaften	38	50
MSc Geoinformatik	17	25

BSc Landschaftsökologie	61	50
B2F Geographie	54	50
BKJ HRGE Geografie	50	50
MSc Landschaftsökologie	60	50
MSc Geospatial Technologies	50	50
MSc Humangeografie	60	50
Med GymGes	53	50
Med HRGE	56	50

Ziel: Angestrebtes Geschlechterverhältnis der Promovendinnen am FB 14: 40 % (mittelfristig)

5.3 Zielvorstellungen für Vereinbarkeit von Familie und Beruf / Studium

Ziel: Umfrage bei weiblichen Studierenden, promovierten und nicht promovierten Wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen zu wissenschaftlicher Karriere, Familie, Annahme vorhandener Angebote, Problemen, Wünsche, etc. (→ Wo liegen die Probleme am FB 14 und der tatsächliche Bedarf?)

Ziel: Einführung familienfreundlicherer Arbeitszeiten: Es sollen z.B. Institutskolloquien und Gremiensitzungen in die Kernarbeitszeit verlegt werden, um Teilzeitbeschäftigte die Teilnahme zu ermöglichen.

Ziel: Verbesserte Sauberkeit im Still- und Wickelraum im IG 1, Wilhelm-Klemm-Str. 10 (IfP) sowie die Bereitstellung von zumindest Papierhandtüchern und einer Möglichkeit zum Händewaschen. Zeitnahe Entleerung der Mülleimer, um Geruchsbildung zu vermeiden.

5.4 Aktionsplan

5.4.1 Laufende Maßnahmen am FB 14

Mentorinnen am FB 14: Ansprechpartner für die unterschiedlichen Gruppen am FB wurden gewonnen und sind über die Homepage des FB 14 erreichbar. Das Angebot wird jedoch kaum wahrgenommen.

Gleichstellungskommission: Der FB 14 hat eine Gleichstellungskommission (GSK) eingerichtet. Die Kommission ist in ihren Aufgaben den gesetzlichen Bestimmungen verpflichtet und in ihrem Handeln unter Berücksichtigung der Senatsgeschäftsordnung frei. Die Besetzung erfolgt gruppenspezifisch mit Vertretern der nichtwissenschaftlichen und wissenschaftlichen Angestellten, der Professoren sowie der Studierenden. Die GSK setzt sich zu mindestens 50 % aus Frauen zusammen. Alle Mitglieder haben gleiches Stimm- und Rederecht.

Ifgi und IfP: Der Girls-Day Mädchenzukunftstag wird deutschlandweit seit 2001 durchgeführt. Mädchen und junge Frauen sollen dadurch die Chance bekommen, Einblicke in sogenannte Männerberufe zu erhalten. Seit 2009 ist auch das Institut für Geoinformatik (ifgi) offiziell daran beteiligt. Den ca. 15 teilnehmenden Schülerinnen wird unter anderem die Bedienung von GPS-Geräten näher erläutert und auch von diesen selber ausprobiert. Die Beteiligten sind in der 5. bis 8. Klasse. Es wird Wert darauf gelegt, dass die Veranstaltung durch Mitarbeiterinnen durchgeführt wird. Zum Beispiel wird die Einführung seit zwei Jahren durch eine Juniorprofessorin gehalten. Im Jahr 2013 hat sich auch das Institut für Planetologie (IfP) zum ersten Mal am Girls-Day beteiligt. Eine Mitarbeiterin hat 6 interessierten Mädchen aus den Klassen 6-8 z.B. einen Einblick in die Laborarbeit für Isotopengeochemie und Kosmochemie gegeben.

5.4.2 Geplante Maßnahmen

Erhöhung der Frauenanteile: Bei allen Stellenbesetzungen sollen Frauen bei gleicher Eignung, Befähigung und fachlicher Leistung bevorzugt berücksichtigt werden, sofern nicht in der Person eines Mitbewerbers liegende Gründe überwiegen.

Bei den anstehenden Neuberufungen: (1) Aktive Ansprache von potentiellen Bewerberinnen während der Ausschreibung, (2) Zusätzlich eine externe Frau in die Berufungskommission hinzuziehen, um den Frauenanteil dort zu erhöhen, falls intern keine Kandidatin zur Verfügung steht (2) Möglichst eine Gutachterin auswählen

Umfrage bei weiblichen Studierenden, promovierten und nicht promovierten Wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen zu wissenschaftlicher Karriere, Familie, Annahme vorhandener Angebote, Problemen, Wünsche, etc. (→Wo liegen die Probleme am FB 14 und der tatsächliche Bedarf?); Umfrage im drei-Jahres-Turnus jeweils wiederholen

Nachfrage zur Annahme von Frauenfördermaßnahmen der WWU durch Mitglieder des FB 14: Um einen Überblick über die Teilnahme von Studentinnen an Seminaren der WWU Frauenförderung zu erhalten, soll bei den Dozenten um eine Rückmeldung bezüglich der Teilnehmerinnen aus dem FB 14 angefragt werden.

Einführung familienfreundlicherer Arbeitszeiten für z. B. Institutskolloquien und Gremiensitzungen

Ifgi: Um den Anteil von Studentinnen in der Geoinformatik zu erhöhen, werden zudem bestehende Maßnahmen wie der Girlsday, GI@School, Beteiligung am MExLab und Institutsbesichtigung weitergeführt. Schülerpraktika werden ebenfalls weiterhin angeboten.

Verbesserte Sauberkeit im Still- und Wickelraum im IG 1, Wilhelm-Klemm-Str. 10 (IFP) sowie die Bereitstellung von zumindest Papierhandtüchern und einer Möglichkeit zum Händewaschen. Zeitnahe Entleerung der Mülleimer, um Geruchsbildung zu vermeiden.

Verlinkung: Die Institute des FB 14 sollen eine direkte Verlinkung der Gleichstellungsseite auf Ihren Homepages einrichten, um so den Zugang zu Informationen in Bezug auf die Gleichstellung zusätzlich zu erleichtern und die Sensibilisierung für dieses Thema zu fördern. Des Weiteren sollte von hier auch eine Verlinkung zur Homepage der Gleichstellungsbeauftragten der WWU und zum Servicebüro Familie erfolgen.

Optimierte Datenbereitstellung für den nächsten Frauenförderplan für verbesserte Analyse gewährleisten:

- (1) Erarbeitung sinnvolle Kategorien zu verbesserten Information über die Frauenanteile/-förderung zwischen Promotion und Professur (z. B. 1. Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Beamte, promoviert, 2. Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Angestellte, promoviert, 3. Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Angestellte, nicht promoviert, und/oder Drittmittelstellen (PhD, Post-Doc) vs. Haushaltsstellen, etc.)
- (2) Ermittlung der jeweils voraussichtlich neu zu besetzenden Stellenzahlen (Vollzeit-, Teilzeit- und befristete Beschäftigung) der einzelnen Institute
- (3) Optimierte Datenbereitstellung aller Daten

6. Fortschreibung des Frauenförderplans und Überprüfung der Ziele

Der FB 14 wird den Frauenförderplan forschreiben, die Erreichung der Ziele gemäß § 6 LGG überprüfen und gegebenenfalls weitere Maßnahmen ergreifen.